

Impacts-Boss macht Rathaus für Pleite verantwortlich: „Stadt hat 450.000 Euro nicht gezahlt“

Fanzonen-Pleite wird Polit-Krimi

Nach der Pleite des Fanzonen-Gastronoms fordert die Opposition den Laska-Rücktritt.

Innere Stadt. Am Tag nach der Bekanntgabe der Insolvenz des Fanzonen-Gastronoms *Event & Gastro GmbH*, auch als *Impacts* bekannt, gingen die Wogen hoch: Im Ausgleichsantrag erhebt Christian Chytil, Chef der Cateringfirma, schwere Vorwürfe gegen das *Stadt Wien Marketing*, das die Fanzone organisierte.

„Es galt als vereinbart, dass die 450.000 Euro, die wir den aus dem Vertrag ausgeschiedenen Ständlern zahlten, refundiert bekom-



men. Das ist bis dato nicht geschehen“, sagt Chytil. Michael Draxler, Geschäftsführer des *Stadt Wien Marketing*: „Noch sind nicht alle Fragen der Abrechnung geklärt, weil die *Events & Gas-*

tro GmbH verspätet mit uns abgerechnet hat. Auch der Punkt mit den 450.000 Euro gehört dazu. Ich sehe uns selbst als Gläubiger.“ Dazu Chytil: „Das bestreite ich. Es gibt einzelne offene Be-

Leere Stände in der Fanzone: Der Ex-Generalgastonom erhebt schwere Vorwürfe gegen den Auftraggeber Stadt Wien Marketing.

ge, aber unterm Strich hat die Stadt Wien Marketing bei uns Schulden.“

Diese Pleite sieht die Opposition nach dem Chaos im Prater – am Dienstag wurde klar, dass *Madame Tussauds* nicht nach Wien kommt – als weiteren Grund für den Rücktritt der zuständigen Vize-Bürgermeisterin Grete Laska. „Es wurden zu wenig Maßnahmen zur Hebung der Attraktivität der Fanzone gesetzt, das nächste Laska-Debakel zeichnet sich ab. Ihr Rücktritt ist überfällig“, sagt ÖVP-Sportsprecherin Agnes Angerkoch. (pfj)